

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

98 (26.4.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
über deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 98.

Freitag den 26. April 1912.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. April. Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens tritt am Samstag nachmittag hier zusammen, um die Vorberatungen zu dem Berliner Vertretertag der Gesamtpartei zu besprechen.

Mannheim, 25. April. Ein mächtiges Großfeuer brach gestern Abend in der Korsteinfabrik von Grünzweig & Hartmann in Ludwigshafen aus. Mit unheimlicher Schnelligkeit dehnte sich der Brand über das ca. 350 Meter lange Lagerhaus aus. Der Brand war heute früh 8 Uhr noch nicht völlig gelöscht. Der Brandplatz hat eine Ausdehnung von der Größe eines Mannheimer Häuserquadrats.

Kadolfzell, 25. April. In der Nacht vom 23. auf 24. April wurde im hiesigen Amtsgericht ein Einbruchdiebstahl ausgeführt und dabei eine größere Menge Saccharin, das in der letzten Zeit Schmugglern abgenommen worden und dort aufbewahrt war, gestohlen. Zur Fortschaffung des Süßstoffs haben die Einbrecher einen Sack benützt, den sie gleichfalls im Amtsgerichtsgebäude stahlen. Wie man erfährt, sind 2 Zentner Saccharin gestohlen worden. Ein Polizeihund verfolgte die Spur der Diebe bis an den See. Bis jetzt hat man von den Einbrechern keine weiteren Anhaltspunkte.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Im Armeeverordnungsblatt wird heute amtlich die Beförderung des Prinzen Maximilian von Baden à la suite des Gaidürassier-Regiments, des 1. Bad. Leibdragoner-Regiments zum Generalleutnant bekannt gegeben.

Berlin, 26. April. Der Reichstag hat gestern nach 4tägiger Debatte die erste Lesung der Weh-vorlagen beendet und

diese, sowie die Decks-Dentschrift der Budgetkommission, das Brantweinsteuer-Gesetz dagegen mit 160 gegen 158 Stimmen an eine besondere 28gliedrige Kommission verwiesen.

Berlin, 26. April. Gegen die Weh-vorlagen wurde gestern Abend von etwa 12 000 Sozialdemokraten in 17 nicht übermäßig besuchten Versammlungen zu Großberlin Protest erhoben.

Berlin, 26. April. In den Laubenzkolonien verbreitete sich gestern Abend ein offenbar von Brandstiftern angelegtes Feuer mit großer Schnelligkeit. 20 Lauben wurden vom Feuer ergriffen und verbrannten, obwohl eine Reihe von Feuerwehren mit allen Kräften arbeiteten. Viel Kleinvieh ist zugrunde gegangen. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ist noch nicht festgestellt.

Berlin, 26. April. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Am 16. Februar teilte die Familie des 1. Direktors der Vorsigwälder Terraingesellschaft, Louis Hempel, durch eine Todesanzeige mit, daß Hempel infolge eines Gehirnschlages gestorben sei. Einige Tage später wurde bekannt, daß Hempel durch Selbstmord geendet habe, und die Terraingesellschaft machte die Entdeckung, daß der Direktor großer Unterschlagungen schuldig sei. In den letzten Tagen tauchte nun das Gerücht auf, daß Hempel gar nicht tot sei, sondern sich der Bestrafung durch die Flucht entzogen habe. Der der Behörde übergebene Sarg hat nicht die Leiche Hempels enthalten. Gestern erhielt nun ein in amtlicher Stellung befindlicher Herr eine Karte aus Paris, auf der der Absender ihm mitteilte, daß er dort mit dem für tot Beglaubten eine Flasche Champagner getrunken habe. Da ein Schurz ausgeschlossen war, wurden die Polizei und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt, die sofort die erforderlichen Schritte eingeleitet haben, um festzustellen, ob sich der durch die Karte verstärkte Verdacht bestätigt, um die Verhaftung des Schuldigen zu veranlassen

München, 25. April. In der Kammer der Abgeordneten richtete bei der heutigen Beratung des Etats des Ministeriums des Äußern der Referent Abg. Girtl an die Staatsregierung die Anfrage, wie es sich mit dem Befinden des Königs Otto verhalte. Ministerpräsident Frhr. v. Hertling erklärte: „Ich muß auf diese Anfrage lediglich die Antwort geben, die alle meine Vorgänger gegeben haben: Das Befinden des Königs Otto ist vollständig unverändert. Ich habe mich persönlich davon überzeugt, als ich vor zwei Tagen nach Fürstentried fuhr“. Das Haus nahm diese Erklärung zur Kenntnis.

Heut vor 100 Jahren, am 26. April 1812, wurden 2 Deutsche geboren, die es nach jeder Richtung verdienen, daß sie heute ihrer gedenken. Der eine war der zu Essen geborene „Kanonenkönig“ Alfred Krupp, der Begründer der größten Gußstahlwerke der Erde, der andere der zu Teutendorf in Mecklenburg geborene Opernkomponist Friedrich von Flotow. Was heute die Krupp'schen Etablissements zu bedeuten haben, das weiß nicht nur jeder Deutsche, sondern auch ein jeder im Auslande, denn die Krupp'schen Erzeugnisse wandern in die fernsten Winkel der Erde. Befah Alfred Krupp's Vater in Alteneffen nur ein bescheidenes Hammerwerk, so sollte Alfred Krupp Besitzer eines Riesenwerkes werden, wie ein zweites die Erde nicht aufzuweisen hat. Im Jahr 1848 hatte Alfred Krupp das Erbeil des Vaters übernommen und schon im Jahr 1851 erzielte er auf der Londoner Ausstellung, wo er mit dem größten Ziegelguß, mit hochpolierten harten Walzen, mit einer Sechspfünder-Mantelkanone mit Gußstahlrohr auf dem Plane erschien, seinen ersten großen Erfolg. Nun ging's mit Riesenschritten vorwärts, denn es hatte ja auch das Zeitalter der Eisenbahn begonnen, deren Bedarf er zu decken verstand. Doch schon von Anfang an war Krupp's Ziel vornehmlich auf die Verbesserung des Gußstahls gerichtet und

Feuilleton.

Lore.

Roman von S. Stephan.

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

„Na also — denn man zu!“

Klaus von Uerten sah mit einem leichten Seufzer dem Schnellzug nach, der aus der niedrigen Bahnhofshalle dampfte, drückte den Schlapphut fester auf das blonde Haar und ergriff seinen Handkoffer.

„Da es Droschken oder so etwas Ähnliches in diesem Verkehrszentrum nicht zu geben scheint, muß ich wohl schon zu Fuß in die neue Heimat einziehen.“

Er durchschritt den kleinen, viereckigen Raum, der sich Wartesaal nannte, und trat vor die Türe. Aber da mußte er doch vor Schreck den Koffer wieder niederlegen, denn sonnig und sandig, lahl und endlos dehnte sich die Straße vor ihm, und ganz in der Ferne tauchten über grünen Hügeln ein paar spitze Kirchtürme auf.

„Alle Wetter, das ist böse! Da hätte man mir doch wirklich etwas Fahrbares schicken können, und wenn's ein Leiterwagen gewesen

wäre!“ brummte Klaus ärgerlich. „Mein Gepäck muß ich unter allen Umständen hier lassen.“

Eben wandte er sich nach dem Stationsgebäude zurück, als an der Wegbiegung eine Staubwolke aufwirbelte. Gemächlich rückte sie näher, vier Pferdebeine und ein gelber Kasten wurden sichtbar, und nach Verlauf von 10 Minuten hielt das Gefährt vor der Bahnhofstreppe.

Der Kutscher saßte grinsend an die abgeschabte blaue Mütze.

„Entschuldigen der Herr Assessor schon — ich hab mer was verspätet!“

„Ja, das scheint so,“ erwiderte Klaus, reichte seinen Koffer auf den Boden und versuchte dann den Wagen zu bestigen, was erst nach einigen Schwierigkeiten gelang, da der Hotelomnibus vom Schwarzen Adler auf so große, breitschulterige Figuren wie Klaus anscheinend nicht vorbereitet war.

Im Zuckelstrab ging es durch die Kirchbaumallee, dann durch eine Tannenschonung — jetzt bremste der Kutscher, denn der Weg senkte sich scharf bergab, und da kamen auch schon die ersten Häuser von Knappenberg.

Klaus war sehr angenehm überrascht, als er aus seinem Guckfenster moderne, teilweise recht elegante Villen erblickte mit schmiede-

eijernen Gutern, Tulpenbäumen und Pavillons in den sorgsam gepflegten Gärten. Im Innern der Stadt wurde es zwar enger und winkliger, aber ein grünes Fleckchen war doch vor oder neben jedem der hellgestrichenen Häuser, und das Ganze machte einen außerordentlich anheimelnden, freundlichen Eindruck.

Der Abglanz dieser Empfindung lag noch auf seinem Gesicht, als er am Markt vor dem Schwarzen Adler ausstieg und dem dienernden Wirt die Hühnerstiege zum ersten Stock hinauf folgte.

Zwei Augenpaare schauten ihm neugierig nach.

„Dunnersittchen, das is aber mal ein Bildschöner!“ rief die blonde Küchenmamsell und knuffte ziemlich respektlos die Wirtin in die Seite. „Hui, werden die jungen Damens aber hinter ihm her sein! Und wie nobel, daß er ausseh — und der fesse Schnurrbart — und —“

„Na, hör mal, Mädels, Du bist ja wohl ganz närrisch geworden!“ erwiderte die Adlerwirtin lachend und gab den Knuff gehörig zurück.

„Geh lieber in die Küche und mach frischen Kaffee — denn den von heute früh aus der Maschine dürfen wir so einem Herrn doch nicht anbieten.“

auf diesem Gebiete stehen denn auch heute die Krupp'schen Etablissements als die ersten der Welt da. Alfred Krupp war unter den deutschen Großindustriellen seinerzeit fraglos der bedeutendste, aber er war auch, was an ihm nicht genug gerühmt werden kann, ein großartiger Wohltäter seiner Arbeiter, wovon die bestehenden Krupp'schen Wohlthätigkeitseinrichtungen das herabste Zeugnis ablegen. Alfred Krupp gehörte auch zu den Glücklichen, denen es vergönnt ist, sich des Segens ihrer Arbeit lange zu erfreuen, denn erst als 75jähriger schied er von hinnen. Auf einem ganz andern Gebiet sollte Friedrich von Flotow zu Bedeutung gelangen. Schon in früher Jugend zog es diesen Sprößling einer alten mecklenburgischen Adelsfamilie zur Musik hin. Seine musikalische Vorbildung genoss er wie fast alle zu dieser Zeit lebenden deutschen Komponisten in Paris. Hier an der Seine komponierte er auch seine ersten Opern. Im Jahr 1844 brachte er zu Hamburg seine Oper „Alessandro Stradella“ und im Jahr 1847 zu Wien seine Oper „Martha“ zur Aufführung. Beide Opern verschafften ihm Weltruf und brachten ihm im Jahr 1855 die Ernennung zum Hoftheaterintendanten in Schwerin. Allzulange gefiel es ihm aber nicht in dieser Stellung, er zog sich in das Privatleben zurück und weilte teils auf einem Rittergut bei Wien, teils zu Darmstadt, wo er auch am 23. Jan. 1883 von hinnen schied. Flotow war kein gewaltiger Tonschöpfer, aber was er namentlich in seiner „Martha“ bot, war doch hervorragend und an dieser seiner Tonschöpfung wird sich noch lange ein jeder erfreuen, der sich für Musik erwärmen kann.

England.

* London, 26. April. Alle Versuche, die 280 für die Abfahrt des Dampfers „Olympic“ benötigten Heizer zu finden, waren erfolglos, sodaß der Dampfer hier noch festgehalten ist.

Italien.

Venedig, 25. April. Heute vormittag fand in Anwesenheit des Herzogs von Genua, vom herrlichsten Wetter begünstigt, die feierliche Einweihung des wiedererbauten Campanile von San Marco statt. Nachdem 3000 Kinder von der Loggia des Dogenpalastes aus eine Hymne gesungen hatten, hielten der Bürgermeister und der Unterrichtsminister mit großem Beifall ausgenommene Reden. Der Kardinalpatriarch, umgeben von Bischöfen aus Venedig, vollzog darauf die Weihe. Als bald erklangen die Glocken vom Campanile und alle Glocken von Venedig antworteten. Großer Jubel brach unter der dicht gedrängten Menge auf der Piazza von San Marco aus. Die Feier schloß mit der Hissung von venezianischen und italienischen Fahnen an den 4 Ecken des Platzes unter dem Donner der Geschütze.

Afrika.

Fes, 25. April. 7000 Juden sind bei

dem Blutbad in Mollah entkommen und haben alsdann in den Gärten des Sultans Zuflucht gesucht, wo sie sich ohne Obdach befinden. Einige haben in den Käfigen der Menagerie des Sultans Unterkunft gefunden. Man ist damit beschäftigt, Zelte für sie zu errichten. Bei dem Aufstand sind 51 Juden getötet und 36 verwundet worden.

Italienisch-türkischer Krieg.

Konstantinopel, 25. April. Das türkische Kriegsministerium erklärt die Meldung der Agenzia Et fani aus Kairo, daß Enver Bei an den Folgen einer Wunde gestorben sei, für falsch. Das Kriegsministerium erhielt aus dem Lager vor Ternah eine vom 21. April datierte Depesche Enver Beis, daß seine Wunde, die er bereits vor 4 Monaten erhalten hatte, innerhalb von zwei Tagen geheilt sei.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. April. Die II. Kammer führte heute die Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern zu Ende. Abg. Stockinger (Soz.) rechtfertigte das Verhalten der Pforzheimer Arbeiterschaft im letzten Lohnkampfe. Das Unternehmertum habe sich ohne jeden Anlaß gewarigert, in Verhandlungen einzutreten. Abg. Wittmann (Ztr.) nahm die christlichen Gewerkschaften gegen die Angriffe des Vortredners in Schutz. Bei Lohn-differenzen wird eine friedliche Lösung möglich sein, wenn beide Teile von den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit durchdrungen sind. Redner trat für eine gesetzliche Regelung der Dienstverhältnisse der Gemeindebeamten, für milde Handhabung der Bauordnung und für die Schaffung reiner Verkündigungsblätter ein. Abg. Benedy (fortsch. Pp.) sprach sein Bedauern darüber aus, daß Prof. Zahn von der Baugewerkschule seinen Abschied nehmen mußte, weil derselbe ihm seinerzeit einige Beschwerden vorgebracht habe, ohne den Instanzenweg einzuhalten. Die Kammer habe allen Anlaß, einer derartigen Auffassung von den Rechten der Beamten entsprechend entgegenzutreten. Die Abgeordneten können ihre Informationen einholen, wo sie wollen. Redner hält obligatorische Schiedsgerichte bei Lohnstreitigkeiten für wünschenswert. Abg. Dietrich (natf.): Das Koalitions- und Streikrecht darf den Arbeitern nicht genommen werden, aber auch den Unternehmern kann man nicht verwehren, sich ihrer Haut zu wehren. Die Polizei muß sich in Streitfällen objektiv verhalten. In Bllingen haben demnächst Gemeindevahlen stattzufinden. Das Bezirksamt stellt sich mit Recht auf den Standpunkt, daß zuerst die Gem. ind. kollegien erneuert werden müssen, ehe die inzwischen notwendig gewordene Bürgermeisterwahl vorgenommen wird. Abg. Schmidt-Bretten (V. d. L.) führte Beschwerde über den Bürgermeister von Grafen. Minister v. Rodman

ging auf die verschiedenen im Laufe der Debatte zutage getretenen Klagen und Wünsche ein. Er rechtfertigte die Verabschiedung des Prof. Zahn, der sich als störendes Element im Lehrkörper der Baugewerkschule erwiesen habe. Es sei ungebührlich, wenn sich ein Beamter mit Beschwerden über seine vorgelegte Behörde an einen Abgeordneten wendet, anstatt den geordneten Weg zu beschreiten. Zudem hätten sich die Angaben des Prof. Zahn als unrichtig herausgestellt. Die Regierung ist gegen eine weitere Radikalisierung des Gemeindevahlrechts. Mit der jetzigen Regelung des amtlichen Verkündigungsweises könne man sich zufrieden geben. Bei der Zwangserziehung wäre zu wünschen, daß man tunlichst ohne die körperliche Züchtigung auskomme. Das Bestreben gehe auf eine weitgehende Individualisierung der Zöglinge. Der Minister teilt den Standpunkt, daß der Bürgermeister in Bllingen vom neuen Bürgerausschuß zu wählen sei. Eine große Anzahl von Rednern verzichtet auf das Wort, sodaß die Generaldebatte geschlossen werden kann. Nach dem Schlusswort des Abg. Kopf (Ztr.) wurde die nächste Sitzung auf morgen nachmittag anberaumt.

Eingefandt.

Durlach, 26. April. Dem Herrn Peter Reich auf sein gestriges Eingefandt folgendes: 1. Ich habe mit den anonymen Briefen, die gegen Herrn Reich gerichtet waren, nichts zu tun und verahre mich ganz entschieden dagegen, mit ihm in irgend eine Beziehung gebracht zu werden. 2. Daß Herr Reich seit 1904 sein Geschäft hier betreibt und zwar als Steinbruchpächter und im Spätjahr als Obsthändler, wird nicht bestritten, dagegen aber, daß er seit 1904 oder seit 30 Jahren als Pflasterer tätig ist; dieser Branche hat er sich erst zugewendet, als hier infolge der Kanalisation letztes Spätjahr die Pflasterung der Hauptstraße anhub, also Fachmann ist er in dieser Branche auf keinen Fall. Nur der G. werbefreie, der fast unbeschränkten, hat er es zu verdanken, daß er pflastern lassen darf. 3. Bezüglich seiner Tüchtigkeit, Leistungsfähigkeit, die er in dem Eingefandt so hervorhebt, wollen wir hierüber weiter nichts bemerken, als — „Eigenlob“ —. 4. Ich habe das gleiche Recht, meine geschäftlichen Interessen mit demselben Nachdruck zu vertreten wie Herr Reich und namentlich als badischer Staatsbürger ebenso Berücksichtigung zu verlangen wie er; mehr will und wolle ich nicht. An Geschäftseid leide ich nicht, habe auch noch nie andere ihre Ware heruntergesetzt. 6. Auch diese Darlegungen dürften bei jedem anständigen Menschen Beifall und gerechte Würdigung finden. — Leben und leben lassen!

Eugen Rueb, Pflasterermeister.

Troßdem Ramsell Anne dieser Weisung mit besonderem Vergnügen nachkam, schnitt Klaus eine schmerzliche Grimasse, als er eine halbe Stunde später im Gastzimmer den duftenden Trank vorgelegt bekam.

Er würgte eine halbe Tasse voll herunter nebst einem Stück krämeligen Streukekuchens und machte sich dann auf den Weg, um dem Amtsgerichtsrat Neuhaus seinen Antrittsbesuch abzustatten.

Die Befürchtung, daß der neue Borg setze vielleicht ein schwer zu behandelnder oder sonstwie übler Vertreter sein könnte, bewahrheitete sich zu seiner großen Erleichterung nicht. Rat Neuhaus war ein rundlicher, jovialer Herr von gefälligen Umgangsformen, der Klaus herzlich willkommen hieß und ihn zu seiner Verführung nach Knappenberg aufrichtig beglückwünschte.

„Ich glaube sicher, Sie werden sich wohl fühlen bei uns, lieber Assessor — falls Sie nicht etwa mit übermäßigen Ansprüchen hergekommen sind. Daß keine rauschenden Großstadtvergünstigungen Sie hier erwarten — na, nicht wahr, das wußten Sie ja — aber die Umgebung der Stadt ist wirklich reizend, wir haben sogar Hochwald und ganz respektable Berge, und im Winter gibt's Rodelbahn, Eis-

bahn und Schlittenbahn, und Beschäftigung mehr wie zu viel. Auch ein paar gute Konzerte von auswärtigen Künstlern, Vorträge, Lichtbilder und dergleichen. Kurzum, es läßt sich leben in Knappenberg.“

Klaus verbeugte sich liebenswürdig zustimmend.

„Was ich auf meiner kurzen Fahrt von der Stadt sah, hat mir bereits ausnehmend gefallen. Die schmalen, gemütlichen Häuser scheinen einen alle einzuladen und zu sagen: „Komm, hier ist gut sein!“ Ich denke auch, ich werde leicht eine passende Wohnung finden.“

Der Amtsgerichtsrat räusperte sich, streifte Klaus mit einem raschen Blick und fuhr ein paarmal über seinen kurzen Vollbart.

„Ja. Mit der Wohnung. Das ist so eine Sache — eine ganz dumme Sache wissen Sie, lieber Assessor. Sie legen doch sicher Wert auf hübsch ausgestattete Zimmer — n bisschen komfortabel, bequem, modern, guten Kasse, nicht zu weit vom Gericht — na ja, na ja, ich weiß schon. Aber da hapert's hier eben. Wer was auf sich hält, vermietet im allgemeinen nicht, und die wenigen besseren Wohnungen sind in festen Händen. Also — na ja — das kurze und lange von der Sache ist, daß Sie recht gehörig werden herumsuchen

müssen, und ich kann Ihnen nicht einmal für den Blonden Spruch garantieren: „Suche treu, so findest du!“

Klaus zog ein langes Gesicht.

„Hm. Ja, das sind allerdings trübe Aussichten. Und ich bin in punkto Wohnung gerade ein bisschen verwöhnt.“

„Nur darin?“ Der Amtsgerichtsrat lachte.

„Aber ich denke, Sie werden Ihre Bude nicht allzu oft benutzen. Bei uns sind Sie ein stets gern gesehener Gast und die übrigen Herren werden es sich auch nicht nehmen lassen, Sie recht häufig einzuladen.“

Das war nun zwar durchaus nicht nach Klaus' Geschmack, aber er hielt es für besser, mit seiner Abneigung gegen Familien-simpel einweisen noch hinter dem Berg zu halten.

„Den heutigen Abend.“ fuhr der Rat fort, „möchte ich gleich dazu benutzen, Sie mit den Kollegen bekannt zu machen — ein solider Abendhappchen, um einhalb acht im Schwarzen Adler — falls Sie über Ihre Zeit nicht bereits anders verfügt haben.“

(Fortsetzung folgt)

Gelegenheitskauf.

Wegen Wegzugs hat Oberförster Schwicker in Stein preiswert zu verkaufen: eine 9jährige Zuchstute, 1 gut erhaltenen Viktoriawagen mit Zubehör, 1 fast neues Einspänner-Pferdegeschirr, 1 Futterschneidmaschine, sowie 1 Dzierzonachtbeute mit 2 Bienenvölkern.

Billig abzugeben: 1 Regulatoruhr, 2 einfache Gaslyra, mehrere Petrol-Hängelampen u. Kocher, Schirmständer, Christbaumfuß, 3 gute kupf. Wasserkessel, ältere Strohmatten, div. Küchengeräte, weiß. Porzellangeschirr, ein älteres Konversations-Lexikon, 4 Prachtbände Meisterwerke der Holzschnedekunst à 2 M.

Hilfentlicher, Gröbinaen, Schloß.

Zu verkaufen

gebrauchte Nähmaschinen, gut nähend, Tretnmaschine N 30, Handmaschine N 15
H. Wolf, Bismarckstraße 14, II

Billig zu verkaufen:

2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 1 Kinderbettlade mit Matratze, 1 Kinderliege- und Sitzwagen, 1 Kanapee.

Blech, Kellerstraße 35

Kinderwagen,

gut erhalten, billig zu verkaufen
Adlerstr. 10, 3. St.

Zu verkaufen eine eiserne Kinderbettlade und ein großer Wasch- und Badezuber
Palmaienstraße 2 I.

Dieg- und Sitzwagen, ein gut erhaltener, mit Nickelgestell, ist zu verkaufen
Auerstraße 56.

Damenrad mit Torpedostant, gut erhalten, zu verkaufen
Friedrichstr. 10 I r.

Solider Arbeiter kann Wohnung erhalten
Friedrichstraße 11.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten
Hauptstraße 76, 4. St.

Fräulein empfiehlt sich Sonntags zur Aushilfe im Servieren. Zu erfragen
Friedrichstr. 9 2 St.

Sauberes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, oder Aufwartefrau gesucht
Sophienstraße 1, 2 Etage

Kredit bis 1500 Mk. erhält jedes neu zugelassene Mitglied durch Kredit-Berein Reichelsdorf i. B. Provb. gratis.

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, irgend falsche Gerüchte über mich zu verbreiten, als hätte ich meinen Posten bei der Firma Tannenbaum durch Unregelmäßigkeiten aufgeben müssen, und noch sonstige Unwahrheiten über mich auszusagen. Diejenige Person, die ich namhaft mache, werde ich ohne Rücksicht gerichtlich verfolgen. Meine Adresse war noch nie keine andere:

Achtungsvoll
Emil Wettach, Luisenstraße 6, ehem. Vertreter der Firma Tannenbaum.

Wohnungsstatistik.

Wir beabsichtigen in hiesiger Stadt eine Wohnungsstatistik aufzustellen und werden für diesen Zweck der Einwohnerschaft durch die Schenkente Wohnungskarten zustellen lassen.

Es wird gebeten, die Karten vollständig und richtig ausfüllen zu wollen und ausdrücklich zugesichert, daß alle die gemachten Angaben lediglich zur Aufstellung der besagten Statistik verarbeitet werden und zu keinerlei Steuer- und Abgabezwecken oder dergl. verwendet werden dürfen.

Mit dem Einzug der Karten wird am Montag den 29. d. Mts. begonnen werden.

Durlach den 25. April 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das diesjährige Grasertragnis folgender Plätze und Dämme gegen Bürgschaftstellung oder Vorkaufzahlung öffentlich versteigern:

Mittwoch den 1. Mai, vormittags 8 Uhr:
Steinschiffkanal, bei der Untermühle, ehemal. Seilerbahn, Weg zur Mastweide, Alkazienwäldlein, Lissen- und Altengrabendamm, Böschung Tiefentalergraben, beim Fischhaus, Hohenertesweg, Salz- und Breitgasse, hinter und neben dem Quellenhaus.
Zusammenkunft bei der Untermühle.

Am gleichen Tag nachmittags 2 Uhr:
Hubweg, Pfingzdamm zwischen Ober- und Untermühle, Dreispitz an der Obermühle, längs des Brunnenhauskanals, Rutscherweg, an der Weingartenerstraße, Pfingzdamm aufwärts der Obermühle, am Beunsee, Beun- und Giesbachdamm, im Tiergarten.
Zusammenkunft an der Hubbrücke.
Durlach den 26. April 1912.

Der Gemeinderat.

Ortskrankenkasse Durlach.

Zur statutenmäßigen ordentlichen Generalversammlung werden deren Mitglieder auf Donnerstag den 23. Mai d. J., abends 8 Uhr, in den Rathausaal eingeladen.

Tagesordnung:
1. Erziehung von ausgeschiedenen Generalversammlungsmitgliedern.
2. Geschäftsbericht und Abnahme der Rechnung 1911.
3. Einführung von Familienversicherung.
4. Behandlung von etwa eingehenden Anträgen, welche bis zum 14. t. M. schriftlich und von 10 Mitgliedern der Generalversammlung unterzeichnet an den Vorstand einzureichen sind.
Durlach den 26. April 1912.

Der Vorstand:
Hirschauer.

Mitesser,

Büchel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, härteste Form) Nach jeder Waschung mit Zuckerkoh-Creme, Tube 75 Pf. u. 2 M., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tantenben bezeugt. Bei Aug. Peter, Adler-Drogerie.

Saatkartoffel,

Industrie und Prof. Bollmann, sind noch zu haben
Pfinzstr. 35, 1. St. I.

Täglich frisch gestochene Spargeln

sind fortwährend zum Tagespreis zu haben bei
Frau Bauer, Mühlftr. 4.

Gasthaus zum Ochsen.

Heute abend frische Leber- u. Griebenwürste.

Fleißiges braves Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Stellung in kleinem Haushalt. Zu erfragen
Hauptstraße 74, 2. St., Eingang Behnistr.

Reinen Apfelwein

empfehlen in Gebinden von 20 Lt. an
Johann Erd. Dexler, Küfer und Apfelweinkellerei, Spitalstraße 18.
Käffer leihweise.

Außergewöhnlich billige Anisgelegenheit

Damentuchreste

— schwarz u. farbig —
eine Partie farbige

Kleiderleine

schöne Wollmouffeline und Schweizer Stickereiblösen.
— Wichtig für jede Hausfrau! —

K. Döllinger

Weingarterstr. 5, 2. St.

Tüchtiges Monatsmädchen

oder Frau auf 1. Mai gesucht.
Näheres Hauptstr. 27.

Pfannkuch & Co

Bruchreis

feinster Futterreis
10 Pfd. 1.35 M.
Bentner 13.25 M.
200 Pfd. Sack 26.—



Bickelfelle

werden zu höchsten Preisen angekauft bei Ernst Jahn, Durlach, Lammstraße 30

Größerer Mehlkasten, mit oder ohne Fächer, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 148 an die Expedition d. Bl.

Schweinemilch.

ein altbewährtes Mittel zur Aufzucht junger Schweine und Verhütung trummer Beine.
Fl. 75 J. Zundt's Einhorn-Apotheke S. Garzen, Durlach.

Gicht-

Stein u. Nierenleidende finden durch eine Handtrinkur mit Altkühnerer Mark-Sprudel Starke rasch Linderung u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilmittel löst die harnsauren Salze, durchdringt wohltuend den ganzen Körper, entlastet Nieren u. Blase u. fördert den Stoffwechsel in normaler Weise. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei Aug. Peter, Adler-Drogerie.

Bickelfelle

werden stets zu höchsten Tagespreisen angekauft.

E. Kraßsch, Rillfeldstraße 2.

1-Zimmerwohnung mit Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten

Wilhelmstraße 3 im Seitenbau.

Der seitherige Laden der Buchhandlg. Mezler ist per 1. Juli zu vermieten.

August Peter.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Gas ist an eine ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten

Wilhelmstraße 3.

Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstraße 8.

Eine große 2-Zimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stock per sofort oder auf 1. Juli zu vermieten

Ettlingerstraße 8.

Karlsruher Allee 11 im 3. Stock 2 oder 3 Zimmer sofort oder später zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 1752.



DURLACH

Kameradschaftliche Vereinigung der tech. Waffen.

Am Freitag den 26. d. M., abends 7/9 Uhr, findet bei Kamerad Max Genter (Nebenzimmer) Mitgliederversammlung statt.

Der Vorstand.



Unter dem Protektorate Sr. Gr. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden. Hierdurch beehren wir uns, die Herren Kameraden zu der nächsten Samstag den 27. April d. J., abends 7/9 Uhr, in der Stadt Durlach bei Kamerad Fischer stattfindenden

Mitglieder-Versammlung mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung höflichst einzuladen.

Anmeldung zum Gauausflug nach dem Niederwald-Denkmal, Ausgabe des Jahresprogrammes, Mitteilungen über unsern Ausflug nach Etlingen etc.

Gediente Soldaten aller Waffen willkommen.

Der Vorstand



Bad. Leibgrenadier-Verein.

Samstag den 27. d. Mts., abends 7/9 Uhr, Versammlung im „Zähringer Hof“ bei Kamerad Bühler.

Einziger Punkt der Tagesordnung:

Ausflug Niederwald-Denkmal 19. Mai. Da die Anmeldungen längstens Samstag abend zu geschehen haben, bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.

Es sollte kein Kamerad verkümmern, diese schöne und billige Gelegenheit auch für Familien und Freunde des Vereins (auch Nichtmitglieder) zu benutzen.

Der Vorstand

Lyra.

Samstag abend präzis 7/9 Uhr Probe

zu besonderem Zweck Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorstand

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach

Samstag den 27. April, abends 7/9 Uhr, im Gasthaus zum „Pflug“

Monatsversammlung mit Vortrag über die „Vöcken“. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand

Gesellschaft „Bavaria“

Samstag abend 7/9 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal, Stiftungsfest u. Pfingstausflug betreffend.

Der Vorstand

Statt besonderer Anzeige.



Wir machen die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Katharina Legler

geb. Leonhardt

nach schwerer Krankheit im 74. Lebensjahre gestern abend 11 Uhr in die ewige Heimat abgerufen wurde

Durlach den 26. April 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Legler sen.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

Zum Einkalken

große frische Eier

per Hundert von 6 M an, in prima Qualität.

Otto Schenck, Hauptstr. 86.

Prima Ochsenmaulsalat

empfiehlt **Wilh. Waquer, Karlsruhe, Schützenstr. 63.**

Der erste Versuch!

den Sie mit meinem Parkett-Wachs machen, befriedigt Sie so, daß Sie ständig treuer Kunde bleiben werden. Per Dose 50 S, 90 S und M. 1.75.

Adler-Drogerie Aug. Peter,
Hauptstraße 16.

Fußballklub „Viktoria 1907“
Durlach.

Samstag, 27. April 1912, abends 9 Uhr:

Mitgliederversammlung im Lokal zum Darmstädter Hof. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten

Sonntag, 28. April 1912, nachmittags 2 Uhr: **Training.**
Der Vorstand.

Sportklub „Teutonia“ Durlach.
sonntag den 28. d. Mts.

findet nachmittags 4 Uhr unser **Tanzausflug**

nach Rintheim ins Gasthaus zum Hirsch statt, wozu sämtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind. Zusammenkunft nachmittags 1/23 Uhr im Lokal Gasthaus zur Kanne.

NB. Samstag abend gemütliche Unterhaltung im Lokal

Bäckerklub „Eintracht“ Durlach.
Sonntag den 28. April

Tanzunterhaltung im „Schlöble“, wozu die Musikliebhaber und Angehörige freundlichst einladet

Der Vorstand.
Anfang 1/24 Uhr.

Gesellschaft „Frohinn“ Durlach.
Am Sonntag den 28. April findet ein

Ausflug nach Eggenstein statt. Hierzu werden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
Abmarsch mit Musik vom Gasthaus zum Waldhorn um 1/212 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.
Korpsbefehl.

Kommenden Montag den 29. April 1912, nachmittags präzis 5 1/2 Uhr, findet unsere diesjährige

1. Hauptübung an dem Anwesen der Restauration zum Meyerhof in der Gröpingersstraße 23 statt.

Sämtliche Mannschaften haben hierzu in vollständiger Dienstausrüstung (Drillichhose) auszurücken; es werden die Signale zum Antreten in üblicher Weise durch die Hornisten abzugeben. Sammlung präzis 5 1/4 Uhr auf dem Marktplatz. Die tit. Ehren- und außerordentlichen Mitglieder laden wir zur Besichtigung hiermit höflichst ein.

Das Kommando:
Karl Breiß.
Jul. Gerhardt.

Abends von 8 Uhr ab kameradschaftliche Zusammenkunft mit Musik bei Kamerad Wösfinger zum Meyerhof.

Fußballklub „Germania“
1902 Durlach G. B.

Sonntag den 28. April, vormittags 8 Uhr beginnend:

Internes Sportsfest bestehend in Weisprung, Augellohen, 100-Meter-Lausen, Diskus, Schleuderball, Fußballweitstoß.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein.

Der Vorstand.
NB. Meldebesuch: Samstag den 27. April.

Dankagung.



Für die vielen beweisweise herzlichsten Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Anna Sommer,

geb. Feigenbusch,

für die Kranzspenden, die Pflege der barmherzigen Schwestern, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schmitter sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 26. April 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anton Sommer u. Kind

Lyra.

Zu der am kommenden Sonntag den 28. April, abends 7 Uhr, in der „Festhalle“ stattfindenden

Abendunterhaltung

mit **Gesang, Theater und Tanz** ladet die verehrl. Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen nochmals fangesfreundlichst ein

Der Vorstand.

Einführungsrecht gestattet.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. April 1912.

In Durlach:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Delan Meyer.
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.

In Aue, vorm. 10 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Wolfhard.
In Wolfartsweier, vorm. 8 1/2 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Wolfhard
(Christenlehre)

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen.

Dienstag 3 " Missionverein.
Dienstag 8 1/2 " Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Mittwoch 8 1/2 " Bibel- und Gebetsstunde.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.
Freitag 8 1/2 " Singstunde gem. Chor.
Samstag 8 1/2 " Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. Erhardt.
" 11 " Sonntagsschule.
" 8 " Gebetsversammlung.

Montag 8 1/2 " Singübung.
Donnerst. 8 1/2 " Gebetsversammlung.
Freitag 8 " Jünglingsverein.

Immanuelskapelle Wolfartsweier:
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
" 2 1/2 " Jahresfest.
" 7 1/2 " Gesangsgottesdienst.
Mittwoch 8 1/2 " Gebetsversammlung.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr: Predigt.
nachmittags 3
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

21. April: Karl, Bat Christian Witzmann, Schloffer.
24. " Erich Gustav, Bat. Bruno Richard Eugen Schner, Kaufmann.

24. " Karoline Elisabetha, B. Friedr. Machold, Fabrikarbeiter.
25. " Willi Otto Max, Bat. Max Meinger, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

23. April: Anna geb. Feigenbusch, Ehefrau des Küfers Franz Anton Sommer, 31 1/2 Jahre alt.

Vorausichtige Witterung am 27. April
heiter, trocken, untertags warm.